

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, dt

[Straßburg], 2. Mai 1485

Dy vorred sant iheronimi des priesters in das bûch esdre

[urn:nbn:de:bsz:31-300257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-300257)

abraham. ysaac. vnd iacob. den .dye
 dir nit haben gesündet. Wann ich
 hab gesündet über die zal des gryes
 des meres. Mein missetat sein geme
 rer. Ich bin gebogen mit vil bande
 des eysens. vñ ist mir kein erküctig
 Wan ich hab erwecket deine zoren.
 vñ übel gethan vor dir. stellend die
 vnmenschlichen ding vnd merend
 die beleydigungen. vnd nun bewog
 ich die knye meins hertzens. bittend
 zu deiner güthe herre. Ich han ge
 sündet herre. ich han gesündet. vnd
 erkenne meyn missetat. Ich eysche
 bittend dich herre. vergib mir. verzi
 he mir das du mich nit verdammest
 mit sampt meinen missetaten. noch
 auch ewigklich mir behaltest meyn
 übel. Aber mach mich vñ würdigen
 heylwertig nach deiner große barm
 hertzigkeit. vnd ich wird dich loben
 allezeit. Alle die tag meines lebens
 Wann dich lobet alle krafft der hy
 meln. Vñ dir ist glori ewigklich amē.

Ein ende hatt dz

gebet manasses des künigs iuda. vñ
 vabst an dy vorred sant iheronimi
 des priesters in das büch esdre.

Ich hab
 noch nicht geurtey
 let welchsch schwerer
 sey eyntweders ze/
 tün das ir bitter od
 zünersagen. Wan es ist nit der mey
 nung euch etwas bittenden züner/
 sagen. vnd die größe der bürdin. die
 gelegt ist auff vnsern hals. drücket
 vns also. das wir fürchten das wir
 nur mer niderfallen. denn das wir

auff werden gericht. Es geen darzu
 die fleysch vnserer neyder. die da we/
 nen. es sey alles strefflich. was wir
 schribē. Vnd vnder in ist ein wider
 streyttend des gewissens. wenn sye
 öffentlich zerrissen. das sy doch heim
 lich lesen. vnd das ist so manigual
 tig. vñ so groß dz ich wurde genöthi
 get zu schriben vñnd zu sprechen. O
 her erlösh mein sele von den bösen
 lebhen. vñ von der falschen zungen.
 Es ist yetzud dz drit iar dz ir all zyt
 schribet vnd wider schribet das ich
 euch aufstulmetsch auß hebreyisch in
 latein. das büch esdre gleycherweys
 als ob ir nit het kriechisch bücher ge
 tulmetsch in latein. iedoch was dz
 ist das von vns wirt getulmetsche
 vñ außgelegt. seht zu das es nit al
 so bald vñ allen vnsern feinden ver
 speyet vñ verschmeht werde. Vñnd
 als einer gesprochen hat so ist es ein
 verlorne arbeyt. das sich einer größ/
 lichen mühet vñ vergebens. wenn
 da mit sücht er im einē haf. O mein
 allerliebsten domnion vñ rogatio
 ne. ich bit euch hierüb das ir euch las
 set genügen an heymlicher lesunge
 meins büchs. vnd das ir es nit wölt
 auftragen offenbar. auff das. das ir
 möcht vermeyden die angbron. das
 ist die hohfart der. die allem vrteylē
 vñ andern leuten. vñ sie doch nicht
 erkennen etwas zümachen Ist aber
 das das etlich brüder sein den vnser
 außlegung nit missuekt. den leyhet
 das büch von de sie abschreiben. vñ
 vermanet sie. dz sie schreiben vnder
 schyedlich vnd durch interualla die
 hebreyischen namen. In disez büch
 ist eyn grosse menig. wenn es mag
 nit gefrummen. das man ein büch
 rechtuertigt es sey dan. dz es fleysig